

Vom religiösen Frohsinn. (128.) 9 Tiefdruckbilder. — **Frohes Hoffen auf Gott.** (144.) 9 Tiefdruckbilder. — **Dank sei dem Herrn.** (128.) Mit Titelbild. — **Gott lieben.** (80.) 9 Tiefdruckbilder. Alle von P. Daniel Considine S. J. 160. München, Verlag Ars sacra, Josef Müller.

Diesen englischen Jesuiten könnte man einen Optimisten ohne Illusionen nennen, denn seine Zuversicht auf einen glücklichen Ausgang gründet sich auf das Eingeständnis der eigenen Armseligkeit und das Bewußtsein, einen gnädigen Gott über uns zu haben, der uns zur Vollkommenheit Zeit läßt. P. Considine denkt praktisch, macht leicht durchführbare Nutzenwendungen, ist niemals banal und weicht auch unangenehmen Wahrheiten nicht aus. Er will Ermutigung und Erleuchtung spenden. Alles wird in überzeugender, klarer Sprache vorgetragen und aus der Lehre Jesu, dem Beispiel der Heiligen, der Geschichte der Kirche bewiesen. Daß die Ausstattung der Büchlein dem Inhalt ebenbürtig ist, versteht sich beim Verlag Ars sacra, München, von selbst.

Klosterneuburg bei Wien

Dr. Adolf Kreuz

Die Stimme auf Patmos. Gedanken für die tägliche Betrachtung. Von Georg Josef Strangfeld S. J. (320.) Wien-München 1955, Verlag Herold. Leinen S 69.—.

Dem allzu früh verstorbenen Verfasser hat im Vorwort P. R. Müller ein schönes Denkmal gesetzt. Die Betrachtungen waren im „Großen Entschluß“ — etwas weiter gefaßt — erschienen. Die Vorarbeit der Exegese ist beglückend spürbar. Fast Vers für Vers, manchmal Wort für Wort wird für das „Sich-Hineinbeten“ bereit gemacht und für das Leben erschlossen. Viele und wenig bekannte Väterzitate werden herangezogen, moderne religiöse Literatur kommt reichlich zu Wort (Thibon, Bernanos, Péguy, Bloy, Fulton J. Sheen, Hello, F. Stuart, J. Green, Peterson, R. Schneider, G. K. Chesterton u. a.). Die Brücke von den Erkenntnissen zur Tat im Leben fehlt nicht, aber manchmal wünschte man, daß sie deutlicher geschlagen würde. Das Buch ist ein reich, erfrischend und belebend sprudelnder Quell. Die Apokalypse spielt mit allen Registern, und der Verfasser hat „mit ungewöhnlicher Hingabe“ an diesen Betrachtungen gearbeitet.

St. Pölten

Dr. Alois Stöger

Die Messe in der Betrachtung. I. Band: Kanon und Konsekration. Von Theodor Schnitzler. (VI u. 296.) Freiburg 1955, Verlag Herder. Leinen DM 8.80.

Jungmanns gewaltiges liturgiegeschichtliches Werk „Missarum Sollemnia“ wird im vorliegenden Buch des Kölner Professors für Liturgik für die Betrachtung ausgeschöpft und verwertet. Jungmann selbst hat das zustimmende Geleitwort geschrieben und Schnitzlers Werk als eine Erneuerung der Arbeit Gihrs über die Messe bezeichnet, auf den Erkenntnissen der heutigen Liturgiewissenschaft aufgebaut.

Der alt ehrwürdige Bau der hl. Messe, die einzelnen Worte und Riten von Kanon und Konsekration sind in ihrem geschichtlichen Werden, in ihrer Beziehung zu Schrift und Tradition dargestellt, während das reiche fachwissenschaftliche Material, das Jungmann bietet, dem Umfang und Zweck des Buches entsprechend, wegleibt, nötigen Falles aber vom Benützer des Betrachtungsbuches leicht herangeholt werden kann. Erhebende Betrachtungen über das Gottes- und Christusbild des Kanons und andere sind selbständige Schöpfungen Schnitzlers. Aus den Erkenntnissen der Liturgiegeschichte und den Gebetsschätzen des Zentralgeheimnisses der Liturgie werden in unserem Buch Motive christlichen und priesterlichen Denkens und Handelns gewonnen.

Die edle und klare, im Geist des römischen Kanons gepflegte Sprache macht das Betrachtungsbuch geeignet für alle Menschen, die ihr geistiges und asketisches Leben von der Liturgie her formen wollen. Aber niemand wird das Buch freudiger benützen als der Theologiestudierende und Priester, der sich vor der Feier der Messe in das ihm anvertraute Wunderwerk versenken und es zum Quell seiner priesterlichen Kraft und Heiligung machen möchte. „Considerate, quod agitis!“ In gleicher Weise aber wird der Priester und der Vortragsredner liturgischer Runden, der Jungmanns Werk dem Volk erschließen möchte, in diesem Buch die Vorarbeit einer fruchtbaren Analyse und einer auf das praktische Leben gerichteten Auswertung von „Missarum Sollemnia“ begrüßen.

Leoben (Steiermark)

P. Dr. Leopold Liebhart